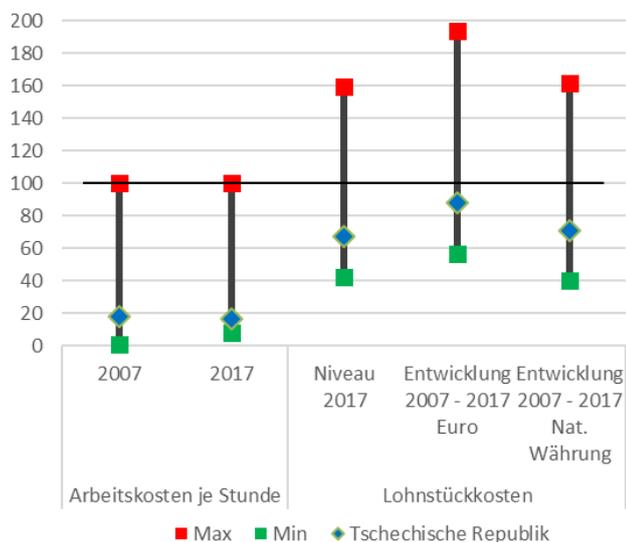


Tschechische Republik

1.1.1 Lohn- und Arbeitskosten

Abbildung 1 – Arbeitskosten

Index Deutschland = 100.



Arbeitskosten je Stunde in Euro

Die Arbeitskosten je Stunde beliefen sich in der tschechischen M+E-Industrie im Jahr 2017 auf 11,9 Euro. Gemeinsam mit der Slowakei gehört Tschechien damit zu den beiden mittelosteuropäischen Ländern mit den höheren Arbeitskosten. Gegenüber den traditionellen Industrienationen in Westeuropa oder Asien zeigt sich aber ein deutlicher Kostenvorsprung, der auch im Jahr 2007 schon bestand.

Lohnstückkosten

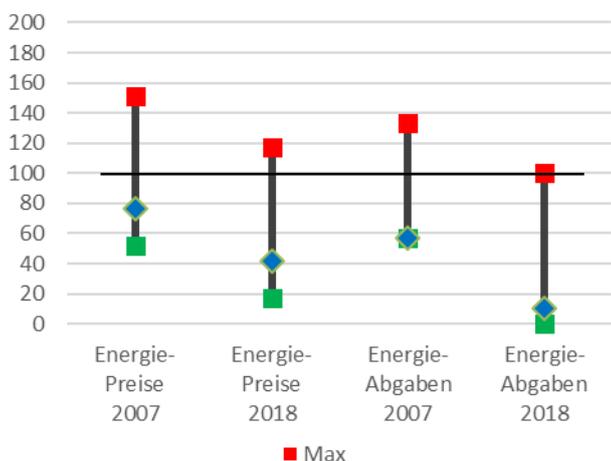
Durch eine relativ hohe Arbeitsproduktivität gelingt es der M+E-Industrie in Tschechien den Arbeitskostenvorsprung auch in deutliche Vorteile bei den Lohnstückkosten zu übersetzen. Nur drei der Vergleichsländer (China, Südkorea, Ungarn) weisen im Jahr 2017 geringere Lohnstückkosten auf. Die Entwicklung der Lohnstückkosten war zudem sowohl in Euro als auch in nationaler Währung gerechnet deutlich besser als im Durchschnitt.

Quelle: IW Köln, eigene Berechnungen IW Consult GmbH

1.1.2 Energiekosten

Abbildung 2 – Energie

Index Deutschland = 100.



Energiekosten

Tschechien weist nach Eurostat-Angaben aktuell den geringsten Industriestrompreis unter den europäischen Vergleichsländern auf. Nach IEA-Angaben liegt der Strompreis nur in den USA und in Polen niedriger. Auch beim Erdgas liegt Tschechien unter dem europäischen Preisdurchschnitt und wird außerhalb Europas nur von den USA unterboten. Die Preisentwicklung zwischen 2007 und 2018 führte zu einem deutlichen Rückgang bei den Strompreisen. Dies verbessert die Bewertung im Ländervergleich.

Abgabenbelastung

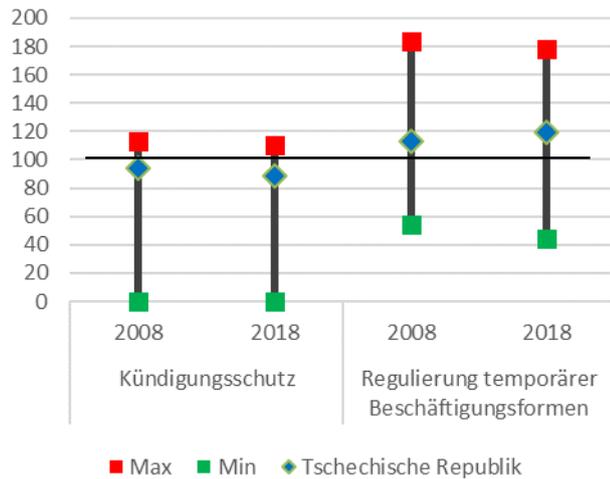
Zu den niedrigen Energiekosten trägt bei, dass in Tschechien die beiden Energieträger Strom und Erdgas für Industriekunden nur geringfügig mit Abgaben belastet werden. Diese Abgaben nahmen zudem – anders als im Länderdurchschnitt – praktisch nicht zu.

Quellen: Eurostat, IEA, eigene Berechnungen IW Consult GmbH

1.1.3 Organisation von Arbeitsmarkt und Arbeitsrecht

Abbildung 3 – Regulierung am Arbeitsmarkt

Index Deutschland = 100.



Kündigungsschutz

Der Kündigungsschutz in der Tschechischen Republik ist relativ strikt reguliert. Dazu tragen die Prozeduren im Kündigungsverfahren, die Kündigungsfristen sowie die Regulierung der Abfindungen für die Beschäftigten mit geringerer Beschäftigungsdauer bei. Die Rechtfertigung der Kündigung ist dagegen relativ wenig reguliert. Auch die zusätzlichen Anforderungen an kollektive Kündigungen fallen eher gering aus.

Regulierung temporärer Beschäftigungsformen

Es gibt keine inhaltlichen Einschränkungen für den Einsatz befristeter Arbeitsverträge, aber eine Obergrenze für die Dauer der Befristung, die im Beobachtungszeitraum eingeführt wurde. Die Zeitarbeit ist hinsichtlich der maximalen Dauer der Entleihung in einen Betrieb, der Gleichbehandlung der Zeitarbeiter mit regulär Beschäftigten sowie der Zulassungs- und Berichtspflichten der Zeitarbeitsfirmen strenger reguliert als im Durchschnitt des Ländervergleichs.

Die **Vergütung** ist in Tschechien innerhalb der Grenzen des Mindestlohns frei verhandelbar. Das World Economic Forum bewertet die Flexibilität der Lohnfindung als besonders ausgeprägt. Nur Großbritannien, Japan und die USA werden besser bewertet.

Hinsichtlich der Regulierung der **Arbeitszeit** bestehen nach der Systematik von Weltbank/Fraser keine relevanten Restriktionen. Der Jahresurlaub ist mit 20 Tagen relativ kurz. Die Zahl der Überstunden ist auf 150 Stunden pro Jahr begrenzt. Die Bewertung der **Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen** liegt im Mittelfeld des Ländersamples.

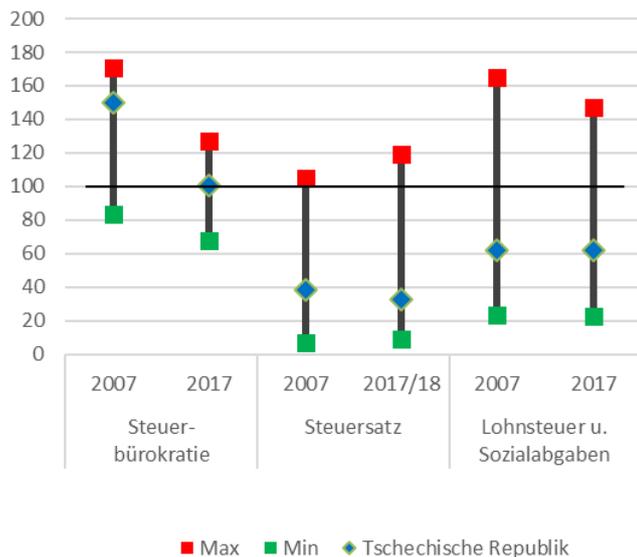
In Tschechien wurden für die Jahre 2013 bis 2016 insgesamt 15 Einzelmaßnahmen in der Labor-Market-Reforms-Datenbank der EU-Kommission identifiziert, davon sieben Maßnahmen zur Ausweitung der Regulierung und acht Maßnahmen zur Einschränkung der Regulierung. So wurde 2013 der monatliche Mindestlohn erhöht. 2016 erfolgten weitere Maßnahmen zur stärkeren Regulierung der Arbeitsmärkte: die Verpflichtung zur Aufstellung eines Sozialplans bei kollektiven Entlassungen, eine Reihe strikterer Regulierungen von Zeitarbeitsfirmen, ein höherer Schutz von Zeitarbeitern, höhere Löhne im öffentlichen Dienst, die Einführung eines verpflichtenden Kindergartenjahres und Änderungen in der Berechnung von Urlaubstagen. Zu den Deregulierungsmaßnahmen zählen eine Verringerung der Voraussetzungen für den Einsatz befristeter Arbeitsverträge, eine Verringerung der Pausenzeit zwischen zwei Schichten von zwölf auf elf Stunden, eine Ausweitung der Möglichkeit von Lohnpfändungen und die Einführung einer neuen Gruppe von Angestellten („Top Managerial Employees“) mit eigenen (ggfs. geringeren) Einschränkungen hinsichtlich der Arbeitsbedingungen.

Quellen: OECD, Fraser, WEF, Weltbank, EU-Kommission, eigene Berechnungen IW Consult GmbH

1.1.4 Steuern und Abgaben

Abbildung 4 – Steuern und Abgaben

Index Deutschland = 100.



Steuerbürokratie

Die Anzahl der einzelnen Steuerzahlungen gehörte 2017 mit acht zu den geringsten Werten. Die Komplexität des Steuersystems ist aber mit 230 Bearbeitungsstunden relativ hoch. In beiden Kategorien gab es seit dem Jahr 2007 deutliche Verbesserungen, die zusammen die Bewertung von stark unterdurchschnittlich auf durchschnittlich verbessern.

Steuersätze

Mit 15 Prozent bei der Einkommensteuer und 19 Prozent bei der Besteuerung der Unternehmensgewinne nimmt die Tschechische Republik aktuell Spitzenplätze im Ländervergleich ein. Der Höchstsatz der Einkommensteuer wurde im Jahr 2008 von 32 Prozent auf 15 Prozent gesenkt. Die Einkommensteuer ist eine Flat Tax.

Aufgrund von Verrechnungen mit Freibeträgen und Steuerzuschüssen kann der Grenzsteuersatz am Beginn der Steuerpflicht über dem Satz von 15 Prozent liegen. Die OECD errechnet hier einen Wert von 20,1 Prozent. Der Steuersatz auf Gewinne wurde ab dem Jahr 2008 in drei Schritten von 24 Prozent auf 19 Prozent gesenkt.

Lohnsteuer und Sozialabgaben

Die Höhe der Lohnsteuern und Sozialabgaben insgesamt entsprach in beiden Jahren fast genau dem Durchschnitt der Vergleichsländer. Dabei lagen allerdings die Grenz- und Durchschnittsbelastung der Arbeitnehmer mit Lohnsteuer und Sozialabgaben auch wegen der relativ geringen Einkommensteuer unter, die Sozialabgaben für Arbeitgeber über dem Durchschnitt.

Quellen: PWC, OECD, eigene Berechnungen IW Consult GmbH

1.1.5 Renditen

Für die tschechische M+E-Industrie liegen nur Daten bis zum Jahr 2014 vor. In diesem Jahr weist die Tschechische Republik die höchste Rendite nach Steuern auf. Zudem ist die Tschechische Republik neben Italien das einzige Land in der Vergleichsgruppe, das im Zeitraum 2007 bis 2014 einen Anstieg der Renditen verzeichnen konnte.